

Buchbesprechung: LWL-Buch zur "Flora und Fauna einer Sandabgrabung in Nordrhein-Westfalen"

Gerade im Norden und Nordwesten des Bundeslandes NRW finden sich zahlreiche Sand- und Kiesgruben. In einigen von ihnen wurden auch einige spezielle Tiergruppen erfasst und die Ergebnisse publiziert. Demgegenüber bedeutet aber das Projekt, das das LWL jetzt im Band 94 der Abhandlungen des Museums vorstellt, einen echten Quantensprung. Es handelt sich um die Fauna und Flora einer Sandabgrabung in Haltern (nördlich von Recklinghausen), die von 30 Spezialisten im Laufe der letzten 6 Jahre erforscht wurden und deren Ergebnisse nunmehr in einem 720 Seiten starken Buch gedruckt vorliegen.

Die Sandabgrabung bei Haltern ist noch in Betrieb, und zwar seit hundert Jahren, so dass Flächen versch. Altersstufen vorliegen. Gerade solche Flächen sind in der heutigen Zeit langfristig selten, so dass auch die Bereitschaft der Eigentümer, die Untersuchungen zuzulassen und sogar zu unterstützen, nur gelobt werden kann. Das Buch umfasst 720 Seiten, gedruckt auf hochwertigem Papier, mit zahllosen Farbabbildungen bei den über 20 Einzelarbeiten. Bearbeitet wurden folgende Gruppen:

Vegetation u. Flora, Moose, Flechten; Säugetiere; Vögel; Fische; Amphibien u. Reptilien; Libellen; Heuschrecken, Ohrwürmer u. Schaben; Käfer inkl. Laufkäfer; Wespen u. Bienen; Ameisen; Großschmetterlinge; Köcherfliegen; Wanzen; Webspinnen, Pseudoskorpione u. Weberknechte; Asseln, Zehnfüßkrebse, Flohkrebse u. Schwebgarnelen; Hundertfüßer, Tausendfüßer u. Zwergfüßer; Springschwänze; Sonstige Wirbellosen-Gruppen (Süßwasserqualle, Fliegen, Kamelhalsfliegen, Schlammfliegen, Netzflügler, Schnabelfliegen, Zikade; Schnecken, Muscheln)

LWL-Museum für Naturkunde
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Abhandlungen/94. Band/2020

Zur Fauna und Flora einer Sandabgrabung bei Haltern-Flaesheim

(Kreis Recklinghausen, Nordrhein-Westfalen)
Karsten Hannig (Hrsg.)



Obwohl Sand- und Kiesabgrabungen sowie Steinbrüche vom Naturschutz schon früh als wertgebende Sekundär-Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten erkannt wurden, werden sie heute vielfach noch als „Wunden in der Landschaft“ wahrgenommen, die rekultiviert oder renaturiert werden müssen.

Da natürliche Störungsprozesse und Bodenverwindungen in unserer heutigen Kulturlandschaft nur noch selten auftreten, haben viele Pionierarten einen Großteil ihrer natürlichen Lebensräume verloren. Für diese auf frühe Sukzessionsstadien angewiesenen Arten stellen Sand- und Kiesabgrabungsflächen bedeutende Rückzugsräume dar.

In diesem Kontext wurden am Beispiel einer noch in Nutzung befindlichen Sandabgrabung bei Haltern-Flaesheim (Nordrhein-Westfalen, Kreis Recklinghausen) zwischen 2014 und 2019 die Vegetation sowie zahlreiche ausgewählte Tiergruppen untersucht, wobei die Biodiversität der dokumentierten Fauna und Flora nachdrücklich den überdurchschnittlichen naturschutzfachlichen Wert der untersuchten Sandabgrabung unterstreicht.



LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

ISBN 978-3-940726-67-4
ISSN 0175-3495

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR



Solche Gebietsmonographien entstanden z.B. in den 60er Jahren zunächst für eine Reihe von NSGs in Baden-Württemberg (Beispiel NSG Spitzberg bei Tübingen). Es folgte z.B. die zweibändige Monographie des Eifelvulkans Bausenberg im Brohltal in Rheinland-Pfalz sowie solche für die NSGs Koppelstein im Mittelrhein-Tal und für die Ahrschleife, die leider beide lückenhaft blieben (d.h. an mehreren Stellen publiziert [Koppelstein] bzw. erst in jüngster Zeit mit einem nur digital herunterladbaren 3. Band erschienen [Ahrschleife]). In der Folge rückten Monographien für mehrere Großstädte ins Blickfeld, wurden aber nur für die Großstadt Köln in zwei sehr umfangreichen Bänden weitgehend vollendet. Mit den die Arbeit vereinfachenden digitalen Möglichkeiten konnten dann in NRW z.B. auch Monographien für kleinere Biotope wie Industriebrachen (s. Zeche Zollverein in Essen) entstehen.

In mehr als sechs Jahre ehrenamtlicher kooperativer Forschungsarbeit wurden von 23 Spezialisten, Bearbeiterinnen und Bearbeitern mehr als 3.000 Tier- und Pflanzenarten in der Sandabgrabung bei Haltern erforscht - erstmals und bisher in dieser Form einmalig in Deutschland. In dem 113 Hektar großen Gebiet wurde an über 30 Untersuchungsstandorten mit Fallen vor allem die Wirbellosenfauna bearbeitet, aber auch die "Beifänge" kleinerer Gruppen oder die Säugetiere, Reptilien und Amphibien. Außerdem wurde die Vegetation und Flora in dem Gebiet genau erfasst und dokumentiert. Es handelt sich um eine Monographie im klassischen Sinne.

Als einzige negative Bemerkung sei darauf hingewiesen, dass gerade die Mollusken, die gewöhnlich als gut bearbeitbar gelten, hier nur unter den "Sonstigen" mit einer allerdings sehr langen Liste von 56 Spezies auftauchen und dass z.B. die Zikaden - als Schwestergruppe der Wanzen - praktisch völlig fehlen, wenn man von der Nennung gerade einmal einer einzigen Art absieht.

"Abgrabungen und Steinbrüche werden heute vielfach als "Wunden in der Landschaft" betrachtet. Die westfälischen Naturforscherinnen und -forscher haben aber gezeigt, dass diese nährstoffarmen und menschengemachten Lebensräume besonders für sandliebende Arten wertvoll sind", so schreibt Dr. BERND TENBERGEN, Leiter des Herbariums im LWL-Museum für Naturkunde und Schriftleiter des Buches.

Die Publikation wurde durch das ehrenamtliche Engagement der Beteiligten und die Kooperation mit der Quarzwerke GmbH ermöglicht. Das Projekt wurde zudem von der NRW-Stiftung und dem Förderverein des LWL-Museums für Naturkunde finanziell gefördert. Das LWL-Museums hat den Druck organisiert und die Veröffentlichung fachlich unterstützt. Nicht nur der Inhalt, auch der sehr günstige Verkaufspreis sollte zur Anschaffung verleiten.

Die bibliothekarischen Daten:

"Zur Flora und Fauna einer Sandabgrabung bei Haltern-Flaesheim (Kreis Recklinghausen, NRW)",

KARSTEN HANNIG (Hrsg.), 2020
Band 94, Abhandlungen, LWL-Museum für Naturkunde,
720 Seiten, ISBN 987-3-940726-67-4, ISSN 0175-3495,
Preis 24,90 Euro zzgl. Paketporto.

Bezugsmöglichkeit: LWL-Museum für Naturkunde, Sentruper Str. 285, 48161 Münster,
servicebuero.naturkundemuseum@lwl.org

Die Leser der vorliegenden Zeitschrift HETEROPTERON interessiert natürlich besonders die Ergebnisse betr. ihre Spezialgruppe, die Wanzen oder Heteropteren. Hier konnte PETER SCHÄFER mit KARSTEN HANNIG auf 64 Seiten in den Jahren 2014-2019 274 Arten nachweisen. Das sind 44% der für NRW nachgewiesenen Spezies. Viele der Arten können nach ihrer Aussage als "bodenständige" Arten eingestuft werden. Angefügt sind aber auch Details für 24 faunistisch bemerkenswerte Spezies, einige davon mit guten Farbfotos. Die Art *Loricula exilis* stellt sogar einen Neufund für NRW dar. In der Arbeit finden sich eine 13seitige Tabelle mit sehr vielen Details, mehrere Grafiken und Biotop-Fotos, sowie ein umfangreiches Literaturverzeichnis. Vergleichs-Fotos zur 'schwierigen' Bestimmung und Abgrenzung von *Arocatus roeselii* und *A. longiceps* sowie *Kleidocerys privignus* und *K. resedae* sind erwähnenswert.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Buchbesprechung 29-30](#)